



GUMMI RIECHEN

KARRIERE IM MOTORSPORT

Der Rennsport übt eine große Faszination aus. Wer sich einen aufregenden Job zwischen durchdrehenden Reifen und jaulenden Motoren ersehnt, muss nicht auf Zufälle hoffen.

Text » André Gärisch Fotos » GettyImages/braverabbit

Eine halbe Stunde noch, dann startet der Grand Prix. Fahrer, Techniker, Journalisten und Fotografen teilen sich den Asphalt der Zielgeraden. Hier heult ein Bolide auf, dort schwebt Qualm empor. Intensität, Spannung und Konzentration steigen mit jeder Sekunde an. Das spüren auch die Gäste auf den Tribünen. Doch alleine regelmäßig Formel-1-Rennen zu schauen, genügt nicht als Grundlage für eine Karriere als Dateningenieur, Teamleiter oder Streckenmanager. Vielmehr sind die Studienwahl und Eigeninitiative ausschlaggebend.

„Im Motorsport müssen technische, organisatorische und sportliche Höchstleistungen vollbracht werden“, erklärt Bettina Reuter, Professorin für Logistik an der Hochschule Kaiserslautern und Gründerin des berufs begleitenden Master-Studiengangs Motorsport-Management. Die passionierte Teilnehmerin

an Oldtimer-Rennen weiß, worauf es ankommt im Kampf um das Podium: „An den Rennwochenenden muss alles korrekt ablaufen. Das Timing ist elementar. Wenn die Ampel auf Grün schaltet, gibt es keine Chance mehr nachzubessern.“ Stress und Druck sind vorgeplant: Arbeitstage können bis zu 17 Stunden dauern. Im Studium werden spezielle Fragestellungen des Rennsports behandelt: Warum sind Fahrerverträge so detailreich? Was macht die Führung eines Teams so besonders? Wie sind die Reglements der einzelnen Serien ausgestaltet? Welche kommunikativen Maßnahmen sind in Krisensituationen zu ergreifen, etwa bei einem technischen Defekt oder einem dramatischen Unfall? Die Dozenten der Schwerpunktfächer bekleiden hochrangige Positionen in Formel 1, DTM und Co. „Ein Vortrag über die aktuell polarisierendste Rennserie, die Formel E, hat mir bis-

lang am besten gefallen“, sagt Philine Geipel, deren Vater Uwe erfolgreicher Rallye-Pilot war. Die 23-Jährige arbeitet derzeit bei Audi Motorsport im Bereich Internationale Partnerschaften. Eine ihrer Aufgaben: „Rennfahrer an interessante Firmen zu vermarkten.“

STUDIERN AN DER RENNSTRECKE

Die Präsenzveranstaltungen finden direkt am Nürburgring statt, in Konferenzräumen, die in die Haupttribüne integriert sind. „Gerade wenn Betrieb auf der Strecke ist, muss man sich immer mal wieder beherrschen, nicht aus dem Fenster zu schauen“, sagt Automobilkaufmann und BWL-Absolvent Max Penner, der über das Netzwerk der Hochschule zur Möglichkeit kam, das Team 75 Motorsport in der ADAC GT Masters und bei 24-Stunden-Rennen begleiten zu dürfen. „Manchmal wird es laut. Damit sich die Prüflinge auf die Klausuren konzentrieren können, haben wir Ohrschützer angeschafft“, ergänzt Reuter. Ihre Studierenden – seit 2015 werden pro Semester 15 bis 20 Bewerber aufgenommen – beschreibt die Umweltbeauftragte des Deutschen Motorsportbundes als bunt gemischt, eine Fraktion sei allerdings besonders stark vertreten: „Wenn man ein Team führen will, muss man neben technischem Know-how Managementkompetenzen mitbringen, daher sind viele Ingenieure bei uns.“ Einer von ihnen ist Tim Wenzel, der eine Mechatronikerlehre absolvierte und einen Bachelor in Fahrzeugtechnik abschloss: „Ich bin als Ingenieur in der Forschung und Entwicklung sowie als Projektleiter und Teammanager in der Holzer-Firmengruppe tätig. Die Inhalte des Studiengangs konnte ich bereits in meinem Berufsalltag einfließen lassen und somit auch zielgerichtet umsetzen.“

KONTAKTE ENTSCHIEDEN

Es kommt nicht nur auf die richtige Disziplin an, um Fuß zu fassen. Zwar erhöht seine Chancen, wer etwa Maschinenbau, Luft- und Raumfahrttechnik oder Motorsport Engineering, ein deutschlandweit einmaliger Bachelor-Studiengang an der Fachhochschule Stralsund, belegt, doch „entscheidend sind die Kontakte, umfangreiches Rennsport-Wissen und die Präsenzen an den Strecken“, rät Philine. Laut Reuter seien auch Praktika, ehrenamtliches Engagement, beispielsweise als Sportwart, und die Teilnahme an der Formula Student, einem Konstruktionswettbewerb zwischen Studierenden, ganz zentral im Wettrennen um die beste Job-Ausfahrt.